

## Teil 6: Methoden

## 6.7 Die Arbeit mit Texten

Wolfgang Sinz

- M1: Die Bedeutung der Textarbeit im Politikunterricht (SQ3R-Methode)**  
**M2: Die wichtigsten Textsorten**  
**M3: Tipps für den Umgang mit Texten im Politikunterricht**  
**M4: Vorbereitung von Texten für den Einsatz im Politikunterricht**  
**M5: Anforderungen an Schülerlösungen**  
**M6: Fünf-Schritt-Lesemethode (Informationsblatt)**  
**M7: Fünf-Schritt-Lesemethode (Arbeitsblatt)**  
**M8: Textarbeit an einem konkreten Beispiel**  
**M9: Lösungsvorschläge zur Textarbeit M8**  
**M10: Auszug aus der Einheitlichen Prüfungsanforderung in der Abiturprüfung (EPA) Sozialkunde/Politik**  
**M11: Der Operatorenkatalog (Lernkarten)**  
**M12: Liste häufiger Rechtschreibfehler im Deutschen**  
**M13: Übung: „Beliebte“ Rechtschreibfehler**  
**M14: Lösungen zur Übung M13**  
**M15: Wissenstest zur Rechtschreibung**  
**M16: Lösungen zum Test M15**  
**M17: Zeichensetzung – reine Schikane?**  
**M18: Quiz zur Zeichensetzung**  
**M19: Lösungen zum Quiz M18**

**Literatur:**

- ♦ Heinz Klippert: Methodentraining. Übungsbausteine für den Unterricht, Beltz Verlag, Weinheim/Basel 1999, S. 96-102
- ♦ Martin Alshöimer/Ulrich Müller/Ulrich Papenkort: Spielend Kurse planen. Die Methodenkartothek (nicht nur) für die Erwachsenenbildung, Lexika-Verlag, München 1996, Methodenkarte „Texte lesen“
- ♦ Udo Kliebisch/Peter Schmitz: Methodentrainer. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I Gesellschaftswissenschaften, Cornelsen Verlag, Berlin 2001, S. 98-112
- ♦ Gustav Keller/Edgar Katzer: Lernen, Denken, Entspannen. Übungen zur Förderung des Lernverhaltens. Mit 84 Kopiervorlagen für die Sekundarstufe I und II, Verlag Auer, Donauwörth 2000, S. 42-61 (Kapitel „Textlernen“)
- ♦ Massing, Peter: Die Textanalyse, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Methodentraining I für den Politikunterricht, 2. Auflage, Bonn 2006, S. 37-48

**Internet:**

- ♦ d@dalos Textanalyse: [www.dadalos-d.org/methoden/grundkurs\\_3/textanalyse.htm](http://www.dadalos-d.org/methoden/grundkurs_3/textanalyse.htm)
- ♦ <http://www.sowi-online.de/methoden/lexikon/textarbeit.htm>

## Die Bedeutung der Textarbeit im Politikunterricht (SQ3R-Methode)

- 1 Zu den formalen methodischen Fertigkeiten gehört das Lesen, Markieren und Exzerpieren. Diese Arbeitstechniken sind vor allem deshalb von besonderer Bedeutung, weil die schulische politische Bildung nach wie vor stark textorientiert ist. Texte stellen die wichtigste Informationsquelle im Alltag des Politikunterrichts dar. Dabei ist das Lesen und Bearbeiten von Texten mit hohen
- 5 Anforderungen verbunden. Schüler(innen) müssen den Text nicht nur entschlüsseln und den Sinngehalt sowie den Argumentationsgang aufdecken, sondern darüber hinaus auch noch Übereinstimmungen und Unterschiede zu ihrem bereits vorhandenen Wissen in Worte fassen. Dabei ergibt sich im Unterricht eine Reihe von Schwierigkeiten. Neben dem Zeitproblem, d.h., dass der Einsatz von Texten fast immer mit einer Verlangsamung des Unterrichts verbunden ist,
- 10 lässt sich bei Schüler(innen) häufig ein Unlust-Problem feststellen. Die Textzentrierung von Politikunterricht (schon Kerschensteiner sprach kritisch von „der Buchschule“) führt zunehmend dazu, dass die Motivation, immer wieder neue Texte lesen zu müssen, erheblich nachlässt. Hinzu kommt ein Technik-Problem, d.h., Schüler(innen) haben Schwierigkeiten, Sachtexte effizient zu lesen und zu verstehen, auch deshalb, weil Lehrer(innen) dazu neigen, ihre Lesekompetenz
- 15 zu überschätzen. Eng damit verknüpft ist das Analogie-Problem. Damit ist gemeint, dass Jugendliche dazu neigen, Analogien auf der Grundlage ihres lebensweltlichen Wissens herzustellen, um dabei nicht selten Bezüge zur Politik und die Bedeutung politischer Prozesse und Formen zu verfälschen oder überhaupt nicht zu berücksichtigen. All dies müssen Lehrerinnen und Lehrer bei der Einübung dieser Arbeitstechniken ausreichend in Rechnung stellen.
- 20 Der Verlauf von textorientiertem Politikunterricht ist weitgehend vorgegeben. Die Schüler lesen zunächst den Text still für sich. Anschließend werden in Einzel- oder Partnerarbeit wichtige Textpassagen oder einzelne Begriffe markiert. Schließlich wird der Inhalt des Textes im gelenkten Unterrichtsgespräch diskutiert und beurteilt. Der Unterrichtsverlauf folgt damit dem hermeneutischen Dreischritt von Verstehen, Auslegen und Anwenden bzw. Beurteilen.
- 20 Bei der Entwicklung einer aktiven Lesehaltung hat sich die SQ3R-Methode bewährt, die aus fünf aufeinanderfolgenden Teilschritten besteht.
- I. **Survey:** Im ersten Schritt verschaffen sich die Lernenden einen Überblick über den Text bzw. über die Thematik des Textstückes. Dies kann unter Anleitung der Lehrenden geschehen.
  - II. **Question:** Es folgt die Entwicklung von Lesezielen und die Formulierung von Fragen, die an
  - 30 den Text gestellt werden.
  - III. **Read:** Der Text wird mithilfe der Fragen durchgearbeitet und die Antworten werden notiert.
  - IV. **Recite:** Die Lernenden formulieren die Antworten in eigenen Worten und versuchen, politische Schlüsselbegriffe oder Kategorien zu entwickeln.
  - V. **Review:** Die Lernenden formulieren den Gesamtzusammenhang des Textes unter Verwendung
  - 35 der herausgearbeiteten Begriffe und Kategorien. Dieser Schritt dient der Verankerung der Arbeitsergebnisse im Gedächtnis der Lernenden.

(nach: Massing, Peter: Arbeitstechniken, in: Weißeno, Georg u.a. [Hrsg.]:  
Wörterbuch Politische Bildung, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts 2007, S. 13 f.)

## Teil 6: Methoden

## Die wichtigsten Textsorten

- 1 Für Sozialkunde/Politik kann man im Wesentlichen fünf dominierende Textsorten unterscheiden. Diese teilt man in die Kategorien **Sachtexte** und **literarische Texte** ein.
- ♦ Die Reportage, der Kommentar, die Glosse und die Satire gehören zu den Sachtexten.
  - ♦ Die Kurzgeschichte gehört zu den literarischen Texten, dabei wird die Beschreibung des
- 5 nichtssagenden Textäußeren durch die Charakterisierung der Hauptperson ersetzt. Die Erläuterung der Textsorte Bericht wurde vernachlässigt, da der Bericht keine bedeutenden sprachlichen Mittel aufweist.

## 1. Die Reportage

- 10 Als Grundlage für eine Reportage dient oft eine Nachricht, ein Geschehen, ein bestimmtes Ereignis oder das persönliche Interesse des Autors an einem Sachverhalt. Daher befasst sich die Reportage meist mit aktuellen Zuständen und Vorgängen in unserer Gesellschaft. Somit kann man daraus schließen, dass das inhaltliche Spektrum der Reportage breit gefächert ist.

- Neben der Information – wie sie auch in einem Bericht, einer Nachricht oder einem Lexikon zu finden ist – enthält die Reportage auch persönliche Erlebnisse und spannende Schilderungen.
- 15 Diese Textsorte verbindet nämlich sachliche Informationen mit subjektiven Darstellungen. Meistens beginnt die Reportage mit einem Zitat, einem Erlebnisbericht oder einer persönlichen Schilderung, die zum Thema hinführt. Persönliche Darstellungsformen dieser Art wechseln sich im Folgenden immer wieder mit sachlichen ab, wie zum Beispiel dem Bericht – der Information über geschichtliche Hintergründe und Entwicklungen. Somit geht der Verfasser auf Allgemeines
- 20 wie auch auf Konkretes – auf Details – ein. Dazu werden häufig Augenzeugen, Fachleute oder Betroffene zu einem Thema befragt. Das wird als Perspektivwechsel bezeichnet: Die Sichtweise des Autors wechselt vom Sachlichen ins Persönliche und umgekehrt.

- Voraussetzung für eine Reportage ist, dass der Autor selbst an Ort und Stelle des Geschehens war. Um den verschiedenen Anforderungen in der Darstellung gerecht zu werden, muss die
- 25 Sprache unterschiedlich gestaltet sein. So stehen zum Beispiel geschichtliche Erklärungen und viele Hintergrundinformationen in der Vergangenheitsform, während andere Textteile ins Präsens gesetzt werden. Dies wird als Tempuswechsel bezeichnet. Auch der Stil der Darstellung ist einmal sachlich, einmal subjektiv und gefühlsbetont. Satzbau und Wortwahl können von einfach bis kompliziert alles beinhalten. Häufig sind Äußerungen von Sachverständigen eher kompliziert,
- 30 während einfache Beschreibungen leicht verständlich bleiben.

- Die Reportage ist eine journalistische Stilform; sie ist daher vor allem in Zeitungen und Zeitschriften zu finden. Dementsprechend ist sie meist mit einem klar erkennbaren Titel, einem Untertitel und manchmal auch einem Vorspann ausgestattet. Zwischenüberschriften, Absätze und Spalten schaffen Übersichtlichkeit. Fast immer wird die Aussagekraft der Reportage durch Bilder, Fotos,
- 35 Statistiken oder Illustrationen unterstützt, denn diese liefern dem Leser weitere Informationen.

- Da die Reportage eine persönliche Darstellungsform ist, wird der Name des Autors stets angegeben. Im Gegensatz zum Bericht hat der Autor hier die Möglichkeit, seine persönliche Einstellung, seine eigenen Eindrücke einzubringen. Er möchte dem Leser seine Meinung zu einem Thema mitteilen und dessen Gedanken vielleicht auch in eine bestimmte Richtung lenken. Andererseits ist es die Absicht des Autors, den Leser ausführlichst über ein Thema zu informieren. Die Erwähnung von Hintergründen und Zusammenhängen soll dazu beitragen, dass der Leser sich mit einem bestimmten Sachverhalt vertraut machen kann. Die oft spannende und abwechslungsreiche Darstellung der Reportage besitzt meistens auch Unterhaltungswert.

## Teil 6: Methoden

**Die Textsortenmerkmale der Reportage**

- ◆ **Tempuswechsel**
- ◆ **Wechsel zwischen subjektiver und objektiver Darstellungsform**
- ◆ **Perspektivwechsel**

**2. Der Kommentar**

45 Der Kommentar ist eine persönliche Stellungnahme eines Journalisten. Dabei werden Hintergründe und nähere Umstände analysiert und Tatsachen in Zusammenhängen gesehen. Hierbei werden nicht nur aktuelle Themen, sondern auch sich aufzeigende Entwicklungen auf politischem, sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in den Blick genommen.

50 Der Kommentar ist immer nach den gleichen Schemata aufgebaut. Zuerst wird das Thema, das kommentiert werden soll, kurz angesprochen, dann folgen eine Erklärung der Zusammenhänge und eine Darstellung der Hintergründe aus der Sicht des Journalisten. Er bewertet also das Thema und begründet seine Meinung. Oft endet der Kommentar mit einer Schlussfolgerung, einer Kritik oder einer Empfehlung.

55 Meistens ist diese Textsorte in einer gut verständlichen Sprache abgefasst. Sie kann aber durchaus auch einen komplizierten Satzbau aufweisen. Als Stilmittel werden häufig Fremd- und Fachwörter, Metaphern und Ironie eingesetzt. Ein Kommentar kann sachlich, aber auch aggressiv verfasst sein.

60 Zum Layout dieser Textsorte kann man sagen, dass es sich meist deutlich von anderen Beiträgen in der Zeitung absetzt. Denn in vielen Nachrichtenmagazinen ist für Kommentare stets derselbe Platz reserviert oder er wird durch bestimmte Überschriften gekennzeichnet. Der Name des Verfassers wird immer vollständig angegeben, oft ist auch eine E-Mail-Adresse zu finden. Der Autor möchte, dass der Leser seines Kommentars Ereignisse oder Entwicklungen besser versteht, er möchte auch seinen persönlichen Standpunkt verbreiten. Daraus kann man schließen, dass er die Meinung des Lesers beeinflussen will. Das einzige Problem beim Kommentar ist, dass der  
65 Leser zwischen Information und persönlicher Meinung des Verfassers unterscheiden muss.

**Die Textsortenmerkmale des Kommentars**

- ◆ **typischer Aufbau**
- ◆ **Kombination von persönlicher Meinung und Information**
- ◆ **äußere Gestaltung hebt sich oft von anderen Artikeln ab**

**3. Die Glosse**

Die Glosse beschäftigt sich meistens mit einem allgemeinen Geschehen, allerdings nimmt sie eher eine allgemeine Zeiterscheinung aufs Korn als eine aktuelle Nachricht. Meistens bezieht sie sich auf Alltagssituationen und drückt klar die Meinung des Autors aus.

70 Diese Textsorte beschränkt sich immer nur auf ein Thema. Der Aufbau ist bei der Glosse immer gleich: Meist wird zunächst das Thema angesprochen, dann wird es an Beispielen veranschaulicht und deutlich überspitzt behandelt. Auf jeden Fall sind die Übersteigerung in der Darstellung, der Umschwung ins Unrealistische und die Pointe – ein überraschend, geistreicher Schluss – typisch.

**Teil 6: Methoden**

Häufig verwendet die Glosse Stilmittel wie Neologismen, Hyperbeln, Vergleiche, Metaphern, Personifikationen; dadurch entsteht in der Regel eine ironische Wirkung.

Der Satzbau ist eher komplex, d.h. von Satzgefügen und Satzreihen geprägt. Ellipsen und rhetorische Fragen gestalten die Sprache lebendig und lebensnah, treffende Adjektive und auch Fachausdrücke oder Fremdwörter kennzeichnen die Wortwahl. Es kann auch vorkommen, dass Umgangssprache verwendet wird.

Die Glosse erscheint üblicherweise in Zeitungen, aber vor allem in Zeitschriften und hat dort auch ihren festen Platz. Abgesehen vom Titel hebt sie sich oft durch einen anderen Schrifttyp und eine Umrahmung von den übrigen Texten ab. Als Ergänzung zum Thema sind in der Nähe der Glosse ab und zu Karikaturen, Zeichnungen oder Bilder zu finden.

Hin und wieder zeigt ein Foto die Autorin bzw. den Autor des Textes. Der Verfasser nimmt hier ein Thema auf, das ihm am Herzen liegt oder zu dem er zumindest deutlich seine Meinung äußern möchte. Allerdings ist diese Meinungsäußerung nicht immer ganz ernst zu nehmen; schließlich ist sie überspitzt dargestellt. Die Glosse dient also auch der Unterhaltung durch eine witzige und spöttische Darstellung. Daneben will der Autor auf eine Zeiterscheinung aufmerksam machen, die sonst vielleicht im Alltag untergehen würde. Die Glosse möchte den Leser dazu bringen, sich über seine Einstellung zu dieser Zeiterscheinung klar zu werden und sein eigenes Verhalten zu überprüfen. Er kann sich sogar regelrecht „ertappt“ fühlen.

**Die Textsortenmerkmale der Glosse**

- ◆ **Übersteigerung in der Darstellung**
- ◆ **Umschlag ins Unrealistische**
- ◆ **Pointe (effektvoller, geistreicher Schluss)**

**4. Die Satire**

Die Satire verspottet gesellschaftliche Missstände, sie kann sich aber auch auf Personen oder andere literarische Werke beziehen.

Diese Textsorte weist keinen festen Aufbau auf, sie wird ganz individuell gestaltet. Häufig kommt es vor, dass die Satire zunächst realistisch beginnt und dann immer mehr ins Unwirkliche abgeleitet oder immer wieder Unrealistisches einbaut.

Die sprachliche Gestaltung ist oft sehr bewusst gewählt. So kann der Stil ironisch, polemisch, zynisch, zornig, ernst, komisch, aber auch liebenswürdig sein. Dementsprechend verwendet der Verfasser viele Stilmittel wie zum Beispiel Hyperbeln, Ironie und Neologismen. Wortwahl und Satzbau können durchaus anspruchsvoll sein. Daneben wird häufig Umgangssprache eingesetzt.

Der Autor möchte mit seiner Satire ungünstige, gesellschaftliche Probleme oder falsche Verhaltensweisen anprangern, sie bewusst machen und der Lächerlichkeit preisgeben. Somit ist die Satire oftmals ein verbaler Ausdruck für Aggression. Das Problem dabei besteht darin, dass die Satire oft mit der Glosse verwechselt wird, da sie ähnliche Stilmittel verwenden. Unterscheiden lassen sich die beiden Textsorten vor allem durch die Stärke der Übertreibung. Die Satire überspitzt ihr Thema deutlich, führt sogar noch stärker ins Unrealistische, während die Glosse weniger scharf und böartig-spöttisch mit dem Thema umgeht.

## Teil 6: Methoden

**Die Textsortenmerkmale der Satire**

- ♦ **deutlich überzogene Darstellung**
- ♦ **Verspottung eines Verhaltens**
- ♦ **deutlich unrealistisch**
- ♦ **Offenbarung der Wahrheit**

**5. Die Kurzgeschichte**

- 110 Eine Kurzgeschichte beschäftigt sich immer mit Alltagsmenschen, insbesondere mit einer speziellen Alltagssituation, die für die Hauptperson von besonderer Bedeutung ist. Sie stellt nämlich einen Wendepunkt in deren Leben dar. Diese Situation könnte grundsätzlich jedem von uns begegnen. Der Charakter der Person wird durch indirekte Beschreibungen so deutlich umrissen, dass der Leser sich ein klares Bild machen kann.
- 115 Die Kurzgeschichte beginnt immer unmittelbar, d.h., sie besitzt keine Einleitung, sondern beginnt sofort mit dem Geschehen. Ebenso endet die Kurzgeschichte offen, sie bietet keine Lösung für die dargestellten Probleme. Somit wird der Leser miteinbezogen – er muss sich sein eigenes Ende ausdenken. Ein weiteres Merkmal wäre, dass es nur einen Handlungsstrang gibt, das bedeutet, dass nur eine Geschichte ohne Nebenhandlungen geschrieben wurde.
- 120 Da die Kurzgeschichte jeden ansprechen möchte, bedient sie sich in der Regel der Alltagssprache. Daher wird häufig Umgangssprache eingesetzt, es tauchen wörtliche Reden als Dialoge und Monologe auf. Dadurch wirkt der Text lebendig und ist leicht verständlich. Darüber hinaus kommen häufig Symbole vor. Das Symbol bildet das Grundgerüst der Kurzgeschichte und steht für die Aussage der Geschichte.
- 125 Die Sätze dieser Textsorte sind meist kurz, es können aber auch Satzgefüge und Satzreihen verwendet werden. Ellipsen gehören ebenfalls zum alltäglichen Sprechen, weshalb sie in der Kurzgeschichte Verwendung finden. Die Wortwahl ist eher schlicht und einfach, nur selten fallen spezielle Fach- oder Fremdwörter auf. Der Verfasser einer Kurzgeschichte stellt ein menschliches Problem in den Mittelpunkt, etwa einen Gewissenskonflikt oder die Sinnlosigkeit von Kriegen.
- 130 Wichtig ist hier vor allem die Allgemeingültigkeit.

Da diese Textsorte einen offenen Schluss hat, wird der Leser zu einer eigenen Stellungnahme herausgefordert. Die Kurzgeschichte löst oft Betroffenheit aus, sie kann aber auch sehr amüsant sein und Unterhaltungswert besitzen.

**Die Textsortenmerkmale der Kurzgeschichte**

- ♦ **Wendepunkt im Leben eines Menschen**
- ♦ **unmittelbarer Einstieg in das Geschehen**
- ♦ **offener Schluss**
- ♦ **nur eine Handlungsstrang**

(nach: <http://aufsatz.chapso.de/>)

**Tipps für den Umgang mit Texten im Politikunterricht**

**Arbeitsaufträge:**

- 1. *Arbeite aus dem Text ...*
- 2. *Erörtere die Folgen ...*
- 3. ...

Die Schüler sollten sich angewöhnen, die Arbeitsaufträge bereits vor dem Lesen des Textes zur Kenntnis zu nehmen!

Dem Titel des Textes sollte immer besonderes Augenmerk geschenkt werden!

Überlegen Sie, ob Sie den „Untertitel“ nicht entfernen, da er meist die Hauptaussagen des Artikels enthält!<sup>1)</sup>

Tarifstreit am Frankfurter Flughafen

**Lufthansa streicht 140 Flüge – es droht wochenlanges Streik**

**Der Tarifkonflikt zwischen dem Frankfurter Flughafen und seinen Vorfeldmitarbeitern eskaliert: Bis Donnerstag wird wieder gestreikt – für Montag muss die Lufthansa rund 140 Flüge streichen. Und es könnte wochenlang weitergehen.**

5 Wegen des erneuten Streiks der Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) in Frankfurt am Main hat die Lufthansa für Montag rund 140 Flüge gestrichen. Betroffen sei der Kurz- und Mittelstreckenverkehr in Deutschland und Europa, teilte das Unternehmen am Sonntag mit. Langstreckenflüge würden dagegen „weitestgehend planmäßig“ abgefertigt. Der Streik der 200 Beschäftigten auf dem Vorfeld des Flughafens begann am Sonntag um 21 Uhr und soll bis Donnerstagmorgen dauern. [...]

10 **„Wir halten das mehrere Wochen durch“**  
Die Lufthansa werde alles tun, um die Auswirkungen des Streiks auf den Flugbetrieb so gering wie möglich zu halten, erklärte das Unternehmen. Fluggäste könnten sich jeweils am Nachmittag des Vortags ihrer Reise im Internet über den Status ihres Fluges informieren. Dort würden gegebenenfalls auch alternative Flüge angeboten. Betroffene Fluggäste können zudem kostenfrei stornieren oder umbuchen. [...]

15 (aus: Focus Money vom 27.02.2012)

Zeilenzähler haben sich bei der Textarbeit bewährt. So kann z.B. leichter auf bestimmte Textpassagen verwiesen werden!

Quellenangaben sind eine *conditio sine qua non*!

Bei der Vorbereitung des Textes sollten alle für die Schüler fremden Begriffe geklärt werden!

Sensibilisieren Sie Ihre Schüler für Textauslassungen!

<sup>1)</sup> Als Grundregel für einen Zeitungsartikel gilt, dass er das Wichtigste zuerst nennt. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass der Leser bereits zu Beginn weiß, worum es geht, und idealerweise schon nach dem Lesen des Leads alle wesentlichen Informationen kennt.

Den Anspruch, mit absteigender Wichtigkeit geschrieben zu sein, erfüllt ein Zeitungsartikel dann, wenn er von hinten her gekürzt werden kann, ohne wesentlichen Informationsgehalt einzubüßen.

**Prinzipiell folgt ein Zeitungsartikel dabei der Reihenfolge Titel, Untertitel, Lead (also Einführung) und Textteil.**

(nach: <http://www.deutsche-tageszeitungen.de/grundregeln-fuer-leser-und-schreiber>)



## Teil 6: Methoden

## Vorbereitung von Texten für den Einsatz im Politikunterricht

## LEHRERIN/LEHRER:

- 1.) Bereiten Sie den Text vor: Unbekannte Wörter müssen erklärt werden, gegebenenfalls ist der Text sinnvoll zu kürzen.
- 2.) Beantworten Sie für sich selbst die gestellten Arbeitsaufträge. Beachten Sie dabei auch den zeitlichen Umfang.
- 3.) Achten Sie bei der Beantwortung der Fragen darauf, dass die Schüler im Konjunktiv antworten (Zitierregeln!).
- 4.) Notieren Sie sich zu allen Antworten (soweit es die Arbeit mit dem Text betrifft) die Zeilennummern zu den jeweiligen Textpassagen.
- 5.) Recherchieren Sie gegebenenfalls nähere Einzelheiten zu dem Autor oder den Autoren.

## SCHÜLERIN/SCHÜLER:

- 1.) Die Schülerinnen und Schüler sollen den Text unter Beachtung der (ersten) Fragestellung (oft: „Arbeite heraus, ...“) lesen und sich einen Überblick verschaffen.
- 2.) Alle unbekanntes Begriffe oder Formulierungen sollen (farbig) gekennzeichnet werden.
- 3.) Quellenkritik des Textes:
  - a. Wo ist der Text erschienen? (Zeitung, Internet ...)
  - b. Von wann ist der Text? (zeitlichen Abstand zum Inhalt des Textes beachten; Beispiel: Ein Essay über den Irakkrieg aus dem Jahr 2003 wird sich deutlich von einem Essay zum gleichen Thema aus dem Jahr 2012 unterscheiden.)
  - c. Welche Textart liegt vor? (Essay, Interview ...)
  - d. Wer hat den Text verfasst und was erfahre ich gegebenenfalls über den Autor?
- 4.) Besonderes Augenmerk sollten die Schülerinnen und Schüler dann der Überschrift (gegebenenfalls dem Untertitel) widmen.
- 5.) Einhaltung der Zitierregeln („vgl. Z. ...“ oder „Z. ...“) und **Beachtung des Konjunktivs!**
- 6.) Schließlich: Beachtung der **Operatoren!**

**Durch fehlerhafte Textarbeit verlieren viele Schüler im Abitur oftmals zwei Notenpunkte!**



## Textarbeit an einem konkreten Beispiel

Interview mit Harvard-Ökonom Kenneth Rogoff

### „Viele Banken werden nicht überleben“

- 1 Von Ingo Narat. Harvard-Professor Kenneth Rogoff sieht kein schnelles Ende der Finanzkrise. Der  
Ex-IWF-Chefökonom rechnet zwar fest schon in der kommenden Woche mit einem weiteren  
drastischen Zinsschritt der Fed. Dennoch sieht er den Dow Jones am Jahresende weit unter sei-  
nem aktuellen Stand notieren und fürchtet, dass mindestens eine Großbank in Schieflage gera-  
ten wird. Warum er die EZB für den Gewinner der Krise hält und was er den Euro-Anlegern  
5 empfiehlt.



Kenneth Rogoff ist Professor für Public Policy an der Harvard-Universität. Von 2001 bis 2003 war er zusätzlich Chefökonom des Internationalen Währungsfonds IWF.

- 10 *Frage: Professor Rogoff, der amerikanische Aktienmarkt hat auf den historisch einmaligen Zinsschritt der US-Notenbank am Dienstag am gleichen Tag mit Verlusten reagiert. Wie ist das zu interpretieren?*

- Rogoff:** Die Börsianer treibt immer mehr die Sorge über eine tiefe Rezession um. Und sie verlieren das Vertrauen in die Theorie einer wirtschaftlichen Abkopplung der Restwelt von den USA. Das wird die Aktienkurse weiter drücken. Den Dow-Jones-Index sehe ich am Jahresende bei  
15 10.000 bis 11.000 Punkten. Wall Street wird am stärksten leiden. Der chinesische Aktienmarkt und auch die Emerging Markets sind nach ihrem fulminanten Bullenmarkt während der vergangenen Jahre extrem anfällig. Besser dürften sich dagegen die europäischen Aktienmärkte halten.

*Welche Perspektiven hat denn vor dem Hintergrund des Rezessionsszenarios der Dollar?*

- Rogoff:** Der handlungsgewichtete Dollar wird bis Jahresende noch vielleicht 15 Prozent verlieren.  
20 Aus europäischer Sicht sehe ich die Marke von 1,65 Dollar je Euro. Auf der Devisenseite besteht die Gefahr, dass die asiatischen Schwellenländer ihre Währungen nicht schnell genug aufwerten. Dann droht wachsender Protektionismus in den USA mit zunehmenden Handelsbeschränkungen. An den Rohstoffmärkten wird das Rezessionsszenario übrigens noch gar nicht gespielt. Das heißt: Die Rohstoffpreise werden massiv verlieren. Eine Ausnahme könnte das Gold machen. Bei der  
25 erwarteten Flucht aus dem Dollar in sichere Anlagen dürfte ein Teil der Gelder sicher auch in das Metall fließen. Der Run auf sichere Anleihen wird wohl anhalten.

*Die aktuellen Verwerfungen an den Finanzmärkten begannen mit den US-Hypothekenproblemen im vergangenen Sommer. Ist ein Ende absehbar?*

- Rogoff:** Noch nicht. Wir dürften in den nächsten Quartalen weitere schlechte Nachrichten  
30 bekommen. Eine Stabilisierung erwarte ich erst zum Jahresende. Es ist durchaus möglich, dass mindestens eine Großbank in Schieflage gerät. US-Adressen sind am anfälligsten. Eine größere Zahl kleiner und mittelgroßer Institute wird in der jetzigen Form nicht überleben.

*Was heißt das konkret?*

- Rogoff:** Die Lage auf den Kreditmärkten ist wirklich Besorgnis erregend. Es geht um weit mehr als  
35 um die schwach dastehenden Banken. Das Problem hat sich mit den schlechten US-Hypotheken

### Auszug aus der *Einheitlichen Prüfungsanforderung in der Abiturprüfung (EPA) Sozialkunde/Politik*

#### Politische Grundbildung für das Grundkurs- und das Leistungskursfach

Gemeinsamkeiten:

Die politische Bildung leistet einen wichtigen Beitrag zur stets neu zu entwickelnden Demokratiefähigkeit junger Menschen durch folgende Voraussetzungen:

- ♦ **Sach-, Analyse- und Urteilskompetenz:** Politische Ereignisse, Probleme und Kontroversen sowie Fragen der wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unter Sachaspekten und Wertaspekten analysieren und reflektiert beurteilen.
- ♦ **Methodenkompetenz:** Sich selbstständig zur aktuellen Politik sowie zu wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Fragen orientieren, fachliche Themen mit unterschiedlichen fachspezifischen Methoden bearbeiten und das eigene politische Weiterlernen organisieren können.
- ♦ **Handlungskompetenz:** Meinungen, Überzeugungen, und Interessen formulieren, vor anderen angemessen vertreten, Aushandlungsprozesse führen und Kompromisse schließen können.

Grundbildung im Grundkursfach mit den Schwerpunkten:

#### **Sach-, Analyse- und Urteilskompetenz:**

- ♦ Sachurteil: Kompetenzentwicklung im Bereich von Sachurteilen zielt auf die Fähigkeit, einen Sachverhalt zu analysieren und zu einem begründeten Urteil zu gelangen, d.h. Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden und den Sachverhalt unter Verwendung der angemessenen Fachtermini strukturiert darlegen zu können. Urteilsbildung ist dabei auf Diskursivität angewiesen.
- ♦ Werturteil: Im Bereich der Werturteile gilt es, Maßstäbe zu erkennen und zu analysieren sowie eigene zu entwickeln und zu reflektieren, ob und inwieweit sie verallgemeinerbar sind.
- ♦ Durchsetzungschancen: Unterschiedliche Positionen im politischen Prozess werden auf Machtverhältnisse und ihre Durchsetzungschancen analysiert und auf ihre Legitimation hin beurteilt.

Erweiterung und Vertiefung im Leistungskursfach mit den Schwerpunkten:

#### **Sach-, Analyse- und Urteilskompetenz:**

- ♦ Sachurteil: Darüber hinaus zielt die Kompetenzentwicklung darauf, die Argumentation bei der Begründung des Urteils zu differenzieren, Kriterien und Kategorien zu beziehen und die Grundstruktur der Entscheidungsfindung zu reflektieren, sowie auf theoriegeleitete Deutungsansätze.
- ♦ Werturteil: Darüber hinaus sollen unterschiedliche Werturteile und deren mögliche Folgen miteinander verglichen werden. Diese Analyse erfordert das systematische Reflektieren von Entstehungs- und Begründungszusammenhängen.
- ♦ Durchsetzungschancen: Außerdem soll erörtert werden, welche Normen und Werturteile handlungsleitend für Individuen, soziale Gruppen und politische Systeme sind bzw. sein können.

## Teil 6: Methoden

## Wissenstest zur Rechtschreibung

1. Mit den Wissenstests von GEO.de – hier zur neuen deutschen Rechtschreibung – wird der Geist trainiert wie der Körper beim ( ) **rad fahren** / ( ) **Rad fahren** / ( ) **Radfahren**.
2. Doch keine Angst. Dieser Test wird nicht allzu speziell, sondern bleibt eher ( ) **im allgemeinen** / ( ) **imallgemeinen** / ( ) **im Allgemeinen**.
3. Denn wir finden, ein Test sollte die Kandidaten weder überfordern noch frustrieren, das ist ( ) **essenziell** / ( ) **essenziell** / ( ) **essentiell**.
4. Es gibt darum keinen Grund, warum dieser Test Ihnen ein ( ) **Greul sein sollte** / ( ) **Gräuel sein sollte** / ( ) **Greuel sein sollte**.
5. Und ( ) **des Weiteren möchte sich natürlich niemand seine Laune verderben lassen** / ( ) **desweiteren möchte sich natürlich niemand seine Laune verderben lassen** / ( ) **des weiteren möchte sich natürlich niemand seine Laune verderben lassen**.
6. Weder hier, jetzt und heute, noch ( ) **freitagabends** / ( ) **Freitag abends** / ( ) **am Freitag Abend**.
7. Wissen Sie übrigens, wie lange schon über die „richtige“ Rechtschreibreform gestritten wird? – Seit den ( ) **90 er Jahren** / ( ) **90er-Jahren** / ( ) **90erjahren!**
8. Gerade Deutschlehrer haben seither schon so viele Änderungen pauken müssen. Da bleibt kaum noch Zeit für **andere** ( ) **Hobbies** / ( ) **Hobbys** / ( ) **Hobbis**.
9. Das sei kein Regelwerk, schimpfen Kritiker, sondern eher eine Art ( ) **Philosophie** / ( ) **Philosophie** / ( ) **Philosofy**.
10. Eltern, die ihre Kinder mit ständig aktualisierten Schulbüchern ausstatten müssen, spüren die laufenden Veränderungen vor allem im ( ) **Portemonaie** / ( ) **Portmonee** / ( ) **Portemoneh**.
11. Und Sie? Sie sind gewiss froh, schon bis zur Frage 11 durchgedrungen zu sein. Das Ende naht. Und sollten Sie wenige Fehler gemacht haben, ist das Anlass genug zu feiern, und zwar ( ) **überschwänglich** / ( ) **überschwenglich** / ( ) **über schwenglich**.
12. Doch auch wer ganz ohne Fehler das Ziel unseres kleinen Tests erreicht, sollte sich nicht in Sicherheit wiegen, auch nicht die besonders ( ) **Fleißigen** / ( ) **Fleissigen** / ( ) **Fleisigen**.
13. Denn wie das ganze Leben ist auch die Rechtschreibreform ständig im ( ) **Fluß** / ( ) **Flus** / ( ) **Fluss**.
14. Mit Spannung beobachten viele ( ) **zurzeit die Entwicklung der Reform** / ( ) **zur zeit die Entwicklung der Reform** / ( ) **zur Zeit die Entwicklung der Reform**.
15. Und fragen sich schon heute: Wird sie einem rückblickend bloß als kleine Veränderung erscheinen oder als ( ) **riesig große?** / ( ) **riesiggroße?** / ( ) **riesig grosse?**

(nach: <http://www.geo.de/>)



### Arbeitsauftrag:

Kreuze die jeweils richtige Schreibweise an.

## Teil 6: Methoden

## Quiz zur Zeichensetzung

**Frage 01/12: Wie viele Personen werden in diesem Satz erwähnt?**

*Nina, meine Frau, und ich trafen uns abends bei Susanne zum Pizzaessen.*

**Antworten:** a) zwei  
b) drei  
c) vier

**Frage 02/12: Wo fehlt ein Punkt?**

**Antworten:** a) Regensburg, 21. Oktober 2011  
b) Ihr Schreiben vom 26. April 2010  
c) Wie war's in der Schule? Na ja

**Frage 03/12: Manche Abkürzungen werden mit, manche ohne Punkt geschrieben. Welche der folgenden Aufzählungen ist ohne Fehl und Tadel?**

**Antworten:** a) Abb., ca., cm, zzt., vgl., N, m.E.  
b) Abb., ca., cm., zzt., vgl., N., m.E.  
c) Abb., ca., cm, zzt, vgl, N., m.E.

**Frage 04/12: Wofür steht die Abkürzung b.w.?**

**Antworten:** a) beziehungsweise  
b) bitte wenden  
c) bitte warten

**Frage 05/12: Welche Zeichensetzung ist richtig?**

**Antworten:** a) Sie schreibt Bücher über Schrift, Sprache usw  
b) Sie schreibt Bücher über Schrift, Sprache usw.  
c) Sie schreibt Bücher über Schrift, Sprache usw..

**Frage 06/12: Zitate werden oft nicht vollständig, sondern gekürzt wiedergegeben. Im folgenden Fall soll der kursiv gedruckte Satzteil ausgelassen werden:**

**Die Zeugin unterstützte die Darstellung des Angeklagten nicht, sondern behauptete das Gegenteil.**

**Wie lautet die richtige Schreibweise?**

**Antworten:** a) Die Zeugin unterstützte die Darstellung des Angeklagten nicht, ... .  
b) Die Zeugin unterstützte die Darstellung des Angeklagten nicht ...  
c) Die Zeugin unterstützte die Darstellung des Angeklagten nicht ... .